

An das Yamerey - Departement
zum Mitbericht. 15.6.65



EIDGENÖSSISCHES POLITISCHES DEPARTEMENT
DÉPARTEMENT POLITIQUE FÉDÉRAL
DIPARTIMENTO POLITICO FEDERALE

Bundeskanzlei
Eingang 15. JUNI 1965
No. 167

Bern, den 8. Juni 1965

NA 18. Juni 65

o.301.Japan — BJK/HL/ka

Ausgeteilt

Für die BR.-Sitzung vom 18.6.

*Freitag, 18.6.65
EPD, Auftrag 8.6.65 (Beilage)
IN, Mitbericht, 15.6.65 (")
Fr, " 17.6.65 (")*

A n d e n B u n d e s r a t

Entsendung einer wissenschaftlichen
Delegation nach Japan zum Studium
von Fragen der Elektronik.

Seiner Mitbericht

1. Die neueste Entwicklung zeigt immer deutlicher, in welcher starkem Masse wir bei der Förderung von Wissenschaft und Forschung auf die Zusammenarbeit mit dem Ausland angewiesen sind. Einerseits versuchen wir, unsere wissenschaftliche Tätigkeit durch Beteiligung an internationalen Organisationen - wie zum Beispiel CERN und ESRO - zu befruchten. Andererseits müssen wir, wo die multilaterale Chance nicht geboten wird, unser Wissen auf bilateralem Wege zu erweitern trachten. Hier steht uns in gewissem Rahmen der diplomatische Dienst zur Verfügung. Seine Möglichkeiten sind jedoch beschränkt, da unser reguläres Personal fachlich auf solche Spezialaufgaben nicht vorbereitet ist. Der Gedanke eines Ausbaus der "Wissenschaftsdiplomatie" hat indessen das Departement in den letzten Jahren vermehrt beschäftigt.

Was zunächst die Beziehungen zu den Nachbarländern anbelangt, bestehen nebst der leicht zugänglichen Literatur zahllose direkte Kontakte zwischen den Forschern. In USA wurde unserer Botschaft mit Rücksicht auf den Abschluss eines Abkommens über die friedliche Verwendung der Atomenergie und



- 2 -

die Anwesenheit einer grossen Zahl von schweizerischen Forschern ein Wissenschaftsattaché zugeteilt. Seine Tätigkeit hat sich bis anhin als sehr nützlich erwiesen.

Unser wissenschaftspolitisches Interesse muss aber auch der UdSSR und Japan gelten, wo staatliche Impulse zu Spitzenleistungen geführt haben, wo aber die Literatur weniger zugänglich ist und die direkten Kontakte schwieriger herzustellen sind. Mit Zustimmung der Atom-Delegation des Bundesrates bereiste im Jahre 1959 eine offizielle Studiengruppe unter Führung von Professor Paul Scherrer, Eidgenössische Technische Hochschule, die UdSSR, um sich dort über die Hochenergie-Forschung zu orientieren. Gemäss ihrem Bericht vom 22. Dezember 1959 war der Besuch "gelungen und fruchtbar".

In neuester Zeit wurde der Gedanke erwogen, auch unseren Botschaften in Moskau und Tokio Wissenschaftsattachés zuzuteilen. Aufgrund der eingezogenen Erkundigungen und mit Rücksicht auf budgetäre Ueberlegungen sind wir jedoch zum Schluss gekommen, dass dies vorderhand nicht zweckmässig wäre. Es wäre überdies kaum möglich, den "Allround-Wissenschaftler" mit den unerlässlichen Sprachkenntnissen zu finden, der Gewähr böte, sich als Botschaftsbeamter Zugang zu den interessanten Informationen zu verschaffen. Wir sind deshalb zur Auffassung gelangt, dass das im Falle der Delegation Professor Scherrer gewählte Verfahren, d.h. die gelegentliche Entsendung von wissenschaftlichen Abordnungen zum Studium besonders ausgewählter Gebiete der Wissenschaft, vorzuziehen ist. Die Delegierung solcher Experten ist auch deshalb sinnvoller, weil sie mit ihrem Spezialwissen eher einen Austausch herbeiführen können, also ein Geben und Nehmen möglich ist.

- 3 -

2. Zu den Spitzengebieten der Forschung, die auch für unser Land immer mehr an Bedeutung gewinnen, gehören vor allem die Hochenergieforschung, die Weltraumforschung, gewisse Zweige der Biologie und die Elektronik.

Im Forschungsgebiet der Elektronik befindet sich die Schweiz in einem bedauerlichen Rückstand, obwohl es gerade hier gelten würde, die wissenschaftliche Basis für Entwicklungen zu finden, die auch unsere Industrie befruchten könnten.

3. Aus dieser Erkenntnis heraus ist der Plan gereift, eine Forschergruppe mit dem Studium dieser Fragen in Japan zu beauftragen. Die auf dem Gebiet der Elektronik spezialisierten Professoren Baldinger (Universität Basel), Baumann (ETH), Dessou-lavy (EPUL, Lausanne) und Epprecht (ETH) haben, im Bewusstsein der Bedeutung des Problems für unser Land, ihre Bereitschaft zur Durchführung einer solchen Mission bekundet. In verschiedenen Besprechungen wurde unter der Leitung unseres Departements das Mandat der Delegation wie folgt entworfen:

- a) Anknüpfung und Ausbau wissenschaftlicher Kontakte auf dem Gebiet der Elektronik mit Universitäten und unabhängigen Forschungsstellen.
- b) Studium japanischer Forschungsrichtungen, -projekte und -methoden.
- c) Orientierung der interessierten schweizerischen Forschungsmilieus und Industriekreise.

Japan nimmt in der Elektronik anerkanntermassen nach den USA die zweite Stelle ein. Das Eigenartige an der japanischen

- 4 -

Leistung liegt darin, dass das Land mit der ihm eigenen Erfassungsgabe die neuesten Erkenntnisse der USA rezipieren konnte, ohne die ganze Entwicklungsgeschichte in allen Phasen durchmachen zu müssen. Will die Schweiz das Versäumte nachholen, so muss sie ebenfalls den Sprung über die verschiedenen Forschungs-etappen hinweg zu den neuesten Ergebnissen unternehmen. Aus diesem Grunde bietet Japan - wie die Experten betonen - für uns das geeignete Studienrevier.

4. Die Durchführung dieses Planes sollte nicht aufgeschoben werden. Das Tempo der Entwicklung in anderen Ländern, unser Rückstand, die für das Studium und die Realisierung der Studienergebnisse erforderliche Zeit lassen keinen Aufschub zu. Die vier Experten haben sich bereit erklärt, trotz starker Beanspruchung durch ihre Hochschulaufgaben schon im September/Oktober 1965 für fünf Wochen nach Japan zu reisen. Falls dieser Termin nicht eingehalten werden kann, käme voraussichtlich erst der Herbst 1966 wieder in Betracht.

Das sorgfältig auszuarbeitende Programm wird in der Hauptsache von den Experten selbst vorbereitet. Ein erster direkter Kontakt zwischen einigen der genannten schweizerischen Professoren und einem japanischen Wissenschaftler dieser Sparte hat anlässlich dessen Besuches in der Schweiz bereits stattgefunden. Das Politische Departement wird es seinerseits übernehmen, die weiteren erforderlichen Vorbereitungen durch unsere Botschaft in Japan zu treffen, sobald der Bundesrat über die Finanzierung entschieden haben wird.

5. Die provisorische Kostenberechnung ergibt bei Entschädigungsansätzen nach den Richtlinien des eidgenössischen Personalamtes einen Gesamtbetrag von ca. 48'000 Franken. Angesichts der auf dem Spiele stehenden Interessen kann jedoch das Vorhaben

- 5 -

nicht ausschliesslich nach der Höhe der Ausgaben beurteilt werden. Vielmehr dürften folgende Ueberlegungen entscheidend ins Gewicht fallen:

Wissenschaftspolitische Initiativen dieser Art in Beziehung zu einem bestimmten Land gehören unseres Erachtens in die Kompetenz des Bundesrates. Sie fallen nicht in den Aufgabenbereich des Nationalfonds. Die Delegation wird dazu berufen sein, gewissermassen einen Wissenschaftsattaché zu ersetzen, d.h. Verwaltungsaufgaben zu erfüllen. Sie soll offiziell in Japan eingeführt werden. (Im übrigen würde uns die Einsetzung von weiteren Wissenschaftsattachés weit mehr kosten als die Entsendung gelegentlicher Delegationen. Ein Beamter in der entsprechenden Gehaltsklasse in Tokio kostet inklusive Versetzung pro Jahr über 100.000 Franken.) Bei diesem neuerlichen Entschluss kann es indessen nicht die Meinung haben, dass vom Bund nunmehr auf den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft und Technik, wo andere Staaten im Vorsprung sind, Delegationen zur Kontaktnahme mit ausländischen Institutionen zu bestellen seien. Hiezu wird nur Hand zu bieten sein, wenn namhafte nationale Interessen dies gebieten.

Die Delegation hat somit eine Aufgabe an Stelle eines permanenten Dienstes der Verwaltung zu erfüllen. Die Ausgaben sind demgemäss unter der Kreditrubrik 201.311.01, Entschädigungen, Honorare, des Politischen Departements zu verbuchen. Der Charakter der Mission gestattet es, die beiden Professoren der ETH in bezug auf die Kostenverbuchung den zwei weiteren Delegationsmitgliedern gleichzustellen, während sonst das in einem festen Dienstverhältnis zum Bund stehende Personal zulasten der Kredite für den Auslagenersatz der vertretenen Dienststelle zu entschädigen ist.

- 6 -

~~Deshalb beehrt sich das Politische Departement zu~~

Auf Grund der Beratung hat der PR beschlossen:
b e a n t r a g e n :

1. Die Professoren Baldinger (Universität Basel), Baumann, (Eidgenössische Technische Hochschule, Zürich), Dessoulavy, (Ecole Polytechnique de l'Université de Lausanne) und Epprecht (Eidgenössische Technische Hochschule, Zürich) werden beauftragt, sich im September/Oktober 1965 nach Japan zu begeben, um dort mit Hochschulen und Forschungszentren Kontakte aufzunehmen, wobei das Gebiet der Elektronik im Vordergrund stehen soll.
2. Die Professoren werden nach ihrer Rückkehr dem Bundesrat sowie den interessierten Hochschulmilieus und Industrieforschungszentren Bericht erstatten.
3. Der Bund übernimmt die Kosten im Betrage von ca. 48'000 Franken, die auf Rubrik 201.311.01, Entschädigungen, Honorare, des Politischen Departements, belastet werden. Die Tagesentschädigungen werden im Einvernehmen mit dem Finanz- und Zolldepartement festgesetzt.

EIDGENÖSSISCHES POLITISCHES DEPARTEMENT

Zum Mitbericht an:

- das Finanz- und Zolldepartement, das Departement des Innern.

Protokollauszug an:

- das Politische Departement, in 10 Exemplaren, zum Vollzug
 - das Finanz- und Zolldepartement, das Departement des Innern, zur Information.